

Arbeiten Sie Gerne und Nachhaltig Psychopharmakologisch? Wir auch!

Die Arbeitsgemeinschaft für Neuro-psychopharmakologie und Pharmakopsychiatrie (AGNP) e. V. ist eine der ältesten psychopharmakologischen Fachgesellschaften der Welt mit Wurzeln, die bis in die 50er-Jahre des vorigen Jahrhunderts reichen. Sie vereint mehr als 350 Wissenschaftler*innen der verschiedenen Fachdisziplinen, die sich mit Forschungen auf dem Gebiet der Neuropsychopharmakologie und Pharmakopsychiatrie befassen und Ärzt*innen, Pharmazeut*innen und Psycholog*innen, die praktisch und klinisch auf diesem Gebiet tätig sind.

Die wichtigsten Ziele umfassen, den Fortschritt in der Psychopharmakotherapie mitzugestalten, höchste Qualitätsansprüche in Weiterbildungsseminaren

sowie -kursen zu vermitteln und damit stets die Patientensicherheit zu optimieren. Dazu trägt die AGNP folgendermaßen bei:

- Beteiligung an der Erstellung von Leitlinien
 - Verfassen von Stellungnahmen
 - Organisation von Fachkongressen und Fortbildungsveranstaltungen
 - Verleihung von Forschungspreisen
- Eine Mitgliedschaft in der AGNP bringt neben der Möglichkeit, sich aktiv einzubringen und Einfluss zu nehmen, auch ganz persönlich eine Reihe von Vorteilen, beispielsweise
- Online-Abonnement der Fachzeitschrift *Pharmacopsychiatry*, dem offiziellen englischsprachigen Organ der AGNP

- Kostenloser Online-Zugang zur Fachzeitschrift *Psychopharmakotherapie*, dem deutschsprachigen Organ der AGNP
- Ermäßigte Teilnahmegebühr beim jährlich stattfindenden gemeinsamen Kongress mit der Deutschen Gesellschaft für Biologische Psychiatrie
- Ermäßigte Teilnahmegebühr bei den jährlich stattfinden Psychopharmakologie-Tagen
- Möglichkeit, bei Arbeitsgruppen der AGNP aktiv mitzuwirken (siehe www.agnp.de)

Prof. Dr. med. Dr. phil. Johannes Thome, Rostock, 1. Vorsitzender

Prof. Dr. med. Matthias Riemenschneider, Homburg/Saar, 2. Vorsitzender

Prof. Dr. med. Jens Wiltfang, Göttingen, 3. Vorsitzender

Dr. med. Ulrike Schmidt, Bonn, Schriftführerin

Prof. Dr. rer. nat. Manfred Gerlach, Würzburg, Schatzmeister

Elektrokonvulsionstherapie: Neue Arbeitsgruppe der AGNP

Wir freuen uns sehr, an dieser Stelle die Gründung der Arbeitsgruppe Elektrokonvulsionstherapie (EKT) der AGNP bekanntgeben zu dürfen.

Die EKT hat in der letzten Dekade in vielerlei Hinsicht einen Aufschwung erlebt. Die Anwendungszahlen in Deutschland haben sich etwa verdoppelt, die Leitlinien zu unipolarer Depression, bipolarer affektiver Störung und Schizophrenie sprechen klare Behandlungsempfehlungen aus, und zum ersten Mal ist die Mitwirkung bei der EKT verpflichtender Bestandteil der neuen Weiterbildungsordnung zum Facharzt/Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie. Nach mehr als

80 Jahren der klinischen Anwendung, in denen die EKT wie wohl keine sonstige Therapieform auch gesellschaftlichen Einflüssen unterlegen war, scheint sich aktuell eine zunehmend sachbezogene, wissenschaftlich fundierte Bewertung der EKT zu etablieren.

Weiterhin und trotz dieser vielfältigen positiven Entwicklungen ist die EKT in der Versorgung von Patienten mit schweren und Pharmakotherapie-resistenten affektiven und psychotischen Störungen unterrepräsentiert. Regiona-

le Verfügbarkeit bzw. die Behandlung in spezifischen Settings bestimmen entscheidend darüber, ob Patienten die EKT als Behandlungsoption angeboten wird. Zum Teil weit überregionale Zuweisungen an größere EKT-Zentren können nur einen kleinen Teil des Bedarfs decken, sodass eine insgesamt breitere Verfügbarkeit der Therapie in Versorgungskliniken und perspektivisch auch im ambulanten Bereich dringend anzustreben ist.

Die AG Elektrokonvulsionstherapie der AGNP möchte zur Etablierung eines evidenzbasierten Einsatzes der EKT anregen und beitragen. Durch die Unterstützung kooperativer Forschungsprojekte soll die weitere Aufklärung von Einflussfaktoren, Responseprädiktoren und Wirkungsmechanismen der Behandlung vorangetrieben werden. Kongressbeiträge, Stellungnahmen und Publikationen in den Organen der AGNP